



PRESSEMITTEILUNG

## **Wo geht's hier zum Kunstareal München? – Acht Konzepte für das grafische Erscheinungsbild und Orientierungssystem**

**In der Pinakothek der Moderne werden die Design-Entwürfe für die Visualisierung des Kunstareals gezeigt.**

Bald soll es auch im Stadtbild in Erscheinung treten: das Kunstareal München mit seinen Museen, Galerien und Bildungsinstitutionen rund um die Pinakotheken und den Königsplatz.

Die Stiftung Pinakothek der Moderne hat gemeinsam mit dem Lehrstuhl für Städtebau und Regionalplanung der Technischen Universität München einen geladenen Wettbewerb initiiert und durchgeführt, um das Projekt Kunstareal nach vorne zu bringen: Acht renommierte Kommunikationsagenturen entwickelten Konzepte für ein „Grafisches Erscheinungsbild zum Kunstareal München“. Eines davon wird als Grundlage dienen, um dem Netzwerk der zahlreichen Kulturinstitutionen in der Maxvorstadt ein Gesicht zu geben. Welches Konzept die Grundlage für weitere Verfahrensschritte sein kann, entscheiden die Projektgruppe Kunstareal München und die Museumsleiter im Kunstareal bis Ende Juli.

Alle eingereichten Entwürfe werden vom 22. Juni bis 24. Juli 2011 der Öffentlichkeit im Rahmen der Ausstellung „Wo geht's hier zum Kunstareal München? Acht Konzepte zum Grafischen Erscheinungsbild und Orientierungssystem“ in der Pinakothek der Moderne präsentiert. Vom 22. Juni bis 9. Juli haben die Besucher der Ausstellung die Möglichkeit, die Konzepte zu kommentieren. Auch die Ergebnisse der Besucherbefragung fließen in die Jurierung mit ein.

### **Das Ziel: Orientierung im realen und im digitalen Raum**

Neben der Gestaltung eines Corporate Designs für das Areal soll ein möglichst schlanker und intuitiv bedienbarer Internet-Auftritt entstehen. Aber nicht nur im digitalen Raum wird sich das Areal präsentieren: Vor allem gilt es, ein gut erkennbares Orientierungs- und Wegweisersystem zu entwickeln, das die unterschiedlichen Gebäude im öffentlichen Raum miteinander verbindet. „Das Kunstareal wird das Münchner Stadtbild mitprägen und als öffentlichen Kunstraum definieren“, erläutert Dr. Markus Michalke, Vorsitzender der Stiftung Pinakothek der Moderne. „Umso wichtiger ist es, dass das zu entwickelnde grafische Erscheinungsbild das Areal als Ganzes mit all seiner künstlerischen Vielfalt auch sinnlich erfahrbar macht.“

So unterschiedlich die Institutionen, so beeindruckend vielgestaltig sind die eingereichten Entwürfe. Vom „Anti-Leitsystem“ bis zur Visualisierung der „Vernetzung“ reicht das Spannungsfeld, das im Rahmen der Ausstellung zu besichtigen ist. „Die Vielfalt der Institutionen macht den Reiz des Areals aus“, Prof. Sophie Wolfrum, Inhaberin des Lehrstuhls für Städtebau und Regionalplanung an der TU. „Gleichzeitig verbirgt sich aber gerade in dieser Unterschiedlichkeit die Herausforderung einer Visualisierung mit einheitlicher Linie.“

„Das Erscheinungsbild des Kunstareals darf die bestehenden visuellen Auftritte der Museen und Institutionen nicht kanibalisieren, sondern muss diese ergänzen und stärken“ ergänzt Guido Redlich, Stiftungsrat der Stiftung Pinakothek der Moderne. „Das Erscheinungsbild soll Besucher für das Kunstareal und den Besuch der dort vorhandenen Museen und Institutionen begeistern – sowohl vor als auch während des Aufenthaltes. Ein wesentlicher Aspekt ist daher die durchgängige Erlebbarkeit im realen wie im digitalen Raum.“ Die individuelle Strahlkraft der einzelnen Häuser soll dabei in vollem Umfang erhalten bleiben. Welchem Konzept dieser Spagat gelungen ist, entscheidet sich in den kommenden Wochen.

Das Verfahren zum Grafischen Erscheinungsbild Kunstareal München ist eingebettet in das laufende städtisch-staatliche Gemeinschaftsprojekt zur Entwicklung des Kunstareals. Im Auftrag des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst und der Landeshauptstadt München moderiert der Lehrstuhl für Städtebau und Regionalplanung der Technischen Universität München seit Januar 2010 in einem zweijährigen Prozess die weitere Entwicklung des Kunstareals in München. Eine Lenkungsgruppe, eine Projektgruppe sowie weitere Arbeitsgruppen sind am Prozess direkt beteiligt. Die Stiftung Pinakothek der Moderne begleitet als Initiatorin der im April 2009 durchgeführten Konferenz Kunstareal München weiterhin das Projekt. Die Stiftung Pinakothek der Moderne wurde durch die Projektgruppe beauftragt, den geladenen Wettbewerb zu tragen und zusammen mit dem Lehrstuhl für Städtebau und Regionalplanung durchzuführen.

### **„Wo geht’s hier zum Kunstareal München? – Acht Konzepte zum grafischen Erscheinungsbild und Orientierungssystem“**

**Ausstellung: 22. Juni bis 24. Juli 2011, Pinakothek der Moderne, Die Neue Sammlung – The International Design Museum Munich**

**Besucherbefragung: 22. Juni bis 9. Juli 2011 in der Ausstellung**

**Öffnungszeiten: täglich außer Montag 10.00 – 18.00 Uhr / Donnerstag 10.00 – 20.00 Uhr**

#### **Pressekontakt:**

##### **Stiftung Pinakothek der Moderne**

Anette Meister  
Georgenstr. 42  
D – 80799 München  
Fon 089.335150  
Fax 089.335168  
anette.meister@stipimo.de  
www.stipimo.de

##### **TUM LS Städtebau und Regionalplanung**

Susanne Schaubeck  
Hanne Rung  
Arcisstr. 21  
D – 80333 München  
Fon 089.28922549  
Fax 089.28928371  
info@projekt-kunstareal.de  
[www.kunstareal.de](http://www.kunstareal.de) | [www.stb.arch.de](http://www.stb.arch.de)